

NLPt als Psychotherapie-Methode anerkannt: »Wir waren nicht mit dem Primadonnenvirus infiziert«

Ein Interview mit Peter Schütz, ÖTZ-NLP

von Susann Pásztor



Gratulation, Herr Schütz, Ihre jahrelangen Bemühungen um Anerkennung des NLP als psychotherapeutische Methode haben nun zum Erfolg geführt. Was waren letztlich die Auslöser für die Entscheidung des Ministeriums?

Peter Schütz: Es ist sinnvoll, hier auf mehreren Ebenen zu differenzieren.

1. Wir konnten durch mehrfache und mehrjährige Kontrollgruppenstudien in Österreich, Deutschland, Polen und Kroatien nachweisen, dass die von uns ausgebildeten NLPt-Therapeuten hochwirksam arbeiten.
2. Wir konnten die Sorge des Ministeriums, dass NLPt mit Sekten und Manipulatoren zu tun haben könnte, ausreichend zerstreuen. Es gab hier ja eine jahrelange Kampagne einer linksstehenden Tageszeitung, die NLP generell in ein politisches Eck „schlechtgeschrieben“ hat. Braune Sekten mag's schon geben, nur die sind woanders.
3. Wir haben ein dem österreichischen Gesetz entsprechendes Curriculum vorgelegt und ausreichend qualifizierte Lehrtherapeuten, eine langjährige NLPt-Tradition und eine zehnjährige europäische Vernetzung nachgewiesen. Hier gilt mein Dank den vielen KollegInnen der EANLPt aus 17 Ländern, in Deutschland besonders dem DGNLPt-Team rund um Klaus Witt, Birgit Bader, Rupprecht Weerth und Gerhard Unterberger. Seit 1998 haben wir 22 europäische Konferenzen durchgeführt.
4. Wir haben zehn Gutachten von europäischen Professoren für Psychiatrie und/oder Psychologie beigelegt, sieben Gutachten von Chefärzten, des Weiteren 50 Stellungnahmen von in Österreich tätigen Psychotherapeuten, davon ein Drittel Ärzte, ein Drittel Psychologen.
5. Wir haben sehr viele theoretische Papiere zu Menschenbild und Ätiologie nachgeliefert.
6. Eindruck gemacht hat sicher auch unsere jahrelange Trägerschaft des Psychotherapeutischen Propädeutikums, unsere unbedingte Qualitätsorientierung (ISO 9001 Zertifizierung) und die akademische M.Sc.-Berechtigung – wir sind auch der einzige europäische NLP-Anbieter, der M.Sc. in Coaching und Mediation sowie Coaching und Personalentwicklung selbst verleihen darf.

7. Letztlich haben sich sehr viele Personen, die unsere Arbeit seit vielen Jahren kennen, für uns eingesetzt. Wir waren deshalb glaubwürdig für die Frau Ministerin – trotz starker Opposition traditioneller Schulen. Die Summe von all dem wurde wirksam, und natürlich hatten wir Glück.

Und was können die Österreicher besser als das zehnmal so große Deutschland?

Peter Schütz (lacht): Das frage ich mich auch manchmal ... Ganz im Ernst, wir hatten einfach Glück, 1984 zum richtigen Zeitpunkt zusammenzukommen. Helmut Jelem und ich haben gemeinsam maturiert, Siegrid Sommer und ich waren vier Jahre im medizinischen Psychologie-Lektorenteam an der Uni. Wir waren nicht von dem – aus meiner Sicht krankhaften – Primadonnenvirus im NLP angesteckt, der einen großen Teil der NLP-Szene infiziert hat. Einerseits sind wir im Vorstand und Gründungsteam des ÖTZ-NLP ein Team von zwei Frauen und zwei Männern, die alle ihre psychotherapeutische Ausbildung fertig hatten, bevor sie NLP gelernt haben. Andererseits haben die Tradition des ÖAGG (*Österreichischer Arbeitskreis für Gruppendynamik und Gruppentherapie*) und das relativ liberale österreichische Psychotherapiegesetz viel ermöglicht.

In Österreich kennen die Leute einander seit Jahren, das ist einfacher in einem kleinen Land. Die Netzwerke sind überschaubarer. Auch haben wir die NLP-Idee der Ökologie von Beginn an als Hinweis auf einen intelligenten Umgang mit dem besonderen Verwaltungsrecht verstanden, das ist ein großer Unterschied zu den oft propagierten Parallelwelten des allgemeinen NLP.

Was bedeutet diese Anerkennung nun für die Praxis – für Sie als Institut, für den Therapiesuchenden und für Leute mit einer NLP-Ausbildung?

Peter Schütz: Für uns bedeutet es zunächst mal viel Freude und einiges an Arbeit, das ist okay. Es ist vor allem in der Übergangszeit der nächsten zwei Jahre viel Bürokratie ordnungsgemäß abzuwickeln ... Auch unsere Namensergänzung entspricht ja der Realität: „ÖTZ NLP-NLPt – Die Coaching-

und Psychotherapieakademie“! Am 17. Juni nachmittags gibt es ein großes Fest in Wien, wobei der Überschuss an eine Charity geht.

Therapiesuchende werden sich nun leichter an qualifizierte NLPt-Psychotherapeuten wenden können und das Honorar – wie bei anderen Psychotherapieformen auch – von der Krankenkasse teilweise erstattet bekommen. Wobei es hier aufgrund des EU-Rechts eine Besonderheit gibt: Deutsche Klienten erhalten, wenn sie bei in Österreich eingetragenen Psychotherapeuten (ab jetzt auch NLPtler) behandelt werden, die Kosten von der deutschen Kasse zurück, selbst wenn diese Psychotherapeuten in Deutschland nicht arbeiten dürften.

Und wie bilden Sie aus?

Peter Schütz: Das Gesetz verlangt von allen, die an der PT Graduierung interessiert sind, das Absolvieren eines Propädeutikums¹. Man kann das als Kurzstudium für Psychologie sehen. Das geht bei uns je nach Studienabschluss/Berufszertifikat in 1-12 Monaten berufsbegleitend im Intensivkurs mit überwiegend NLP-geschulten Referenten. Für Teilnehmer von außerhalb gibt's bei diesem „Prop“ sogar Gratisunterkunft. Das ist sicher besonders interessant für KollegInnen aus Deutschland. Der fachliche Teil dauert wie bei jeder anderen Schule vier Jahre. Über die rückwirkende Anrechnung des fachlichen Teils für ausländische KollegInnen verhandeln wir gerade mit dem Ministerium. Das wird noch einige Zeit brauchen, bis da alles feststeht. Die aktuellen Infos finden sich jeweils auf unserer Website.

Und dann die Verbandsebenen ... Ich vermute, dass sich dieser Erfolg allmählich auch auf der Ausbildungsebene durchsetzen wird. Wahrscheinlich wird ein NLP-Trainer eines seriösen Verbandes in einigen Jahren jedenfalls auch eine PT-Qualifikation haben und in der Effizienzforschung mitgearbeitet haben müssen. Das würde die sauren Scharlatan- und Sektenwiesen im NLP und damit gleich auch die Scientology-Vorwürfe gründlich trockenlegen. Klar gibt's dann auch Konflikte, das haben Weiterentwicklungen so an sich. Dafür haben wir dann hoffentlich viel mehr gute Publikationen zu NLPt im akademischen Mainstream!

Peter Schütz, Jahrgang 1952, Schuhgröße 48, verheiratet, hat als Urgroßneffe von Sigmund Freud eine angemessene Vita: ÖAGG Gruppentherapie, Gruppentrainer, Supervisions- und Psychodrama-Ausbildung 1977-87, akkreditierter Gesundheitspsychologe und Lehrpsychotherapeut (ECP, DG, NLPt), Lehrmediator, Lehrcoach (BÖP, WKO), Lehrbeauftragter für Kommunikationstraining und med. Psychologie an der Universität Wien 1982-86, NLP-Grundausbildung 1983-89 in GB und USA, Mitbegründer und Geschäftsführer des ÖTZ-NLP, Generalsekretär der EANLPt. Er ist Herausgeber von „Theorie und Praxis der NLPt“ (Junfermann 2001) und findet sogar noch Zeit für seine Hobbys – Abendessen mit Freunden, böse Witze, Tauchen, Fliegen, Geschichte der letzten 1000 Jahre und das Sammeln alter Postkarten.

www.nlpzentrum.at



ECP-Akademie für
Psychotherapie
und Beratung

Informieren

Sie sich über die Ausbildung zum
**Psychosystemischen Coach
und NLPt-Therapeuten***

* mit Option, das ECP /Europazertifikat
für Psychotherapie zu erwerben

www.ecp-akademie.de

Die Termine für unsere Seminare:

Hamburg mit Birgit Bader und Dr. Klaus Witt
Fr 23. - So 25.11.2007

Nürnberg mit Martin Haberzettl
Fr 09. - So 11.11.2007

Münster mit Dr. Rupprecht Weerth
Fr 12. - So 14.10.2007



Birgit
Bader



Klaus-Rüdiger
Gimmler



Martin
Haberzettl



Dr. Rupprecht
Weerth



Dr. Klaus
Witt

Bei der DGNLPt-Konferenz im Oktober in Berlin ist ein Kurzworkshop zu diesem Thema geplant, das wird sicher interessante Diskussionen bringen. Es gibt ja viele gute Leute im deutschen NLP, die man unterstützen kann!

Wie sehen Ihre nächsten Projekte im Rahmen des ÖTZ-NLP aus?

Peter Schütz: Für das ÖTZ gibt es mehrere Projekte: Weitere Publikationen zur NLPt-Forschung sind in Arbeit. Außerdem wollen wir vermehrt seriöses Business-NLP anbieten, unsere zweite Schiene neben der Psychotherapie, in der wir immer stark waren – z.B. im Bereich Recruiting sowie im cross-kulturellen Verhandlungsmanagement und in der Organisationsentwicklung. Dazu planen wir noch auf Basis der NLPt-Qualifikation eine spezifische Trainer/Lehrtherapeutenausbildung, ebenso eine effiziente Supervisorenausbildung – vielleicht geht's auch in Richtung Privatuniversität. Menschen, die eine seriöse NLP-Ausbildung suchen, haben es jetzt durch unsere Anerkennung leichter zu differenzieren, wo es im NLP Qualität gibt. Jetzt trennt sich halt die Spreu vom Weizen ... Und: Als überzeugtem Europäer scheint mir die Unterstützung der EANLPt und der European Coaching Federation² sinnvoll!

Vielen Dank für das Gespräch!

Anmerkungen

- 1 <http://www.nlpzentrum.at/prop>
- 2 www.EUCF.org